

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
22. Jahrg. Wien, Donnerstag, 1. August 1912.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 1. VIII. 1912.
Vorsitzende die Vicebgr. Dr. Porzer und Hierhammer.

Nach einem Berichte des St. R. Hallmann wird die Wahl von 6 Mitgliedern in den Bezirksweisenrat für den V. Bezirk bestätigt.

Ueber Antrag des St. R. Hallmann wird das Projekt der Umpflasterung der beiden Seitenfahrbahnen in der Reiprechtendorferstrasse 4 bis zur Siebenbrunnfeldgasse mit dem Kostenverfornisse von 34852 K. genehmigt.

St. R. Brauneis beantragt den Ankauf der Bändchen 20 bis incl. 25 der Gerlachsch Jugendbücherei für sämtliche Volks- und Bürgerschulen Wiens und der Bändchen I bis I 19 für die seit 1908 neu eröffneten Volks- und Bürgerschulen.

St. R. Baron beantragt die Errichtung einer halb- und einer ganzleuchtigen Auergasflamme in der Hasenauerstrasse im 19. Bezirke.

Nach einem Berichte des St. R. Grünbeck wird das Projekt für die öffentliche Beleuchtung in der Wall-, Hessel-, Schadina-, Röttergasse und Riehthausenstrasse im 17. Bez. durch 18 halb- und 14 ganzleuchtige Auergasflammen mit den Kosten von 10850 K. genehmigt.

Fortsetzung folgt abends.

Seehospiz San Pelagio. Ueber Verfügung des geschäftl. Vicebgr. Dr. Porzer wird sich Direktor St. R. Dr. Haas mit einem Beamten der Magistratsabteilung L 12 und der Stadtbuchhaltung sofort in das Seehospiz der Gemeinde Wien nach San Pelagio begeben um über die in der gestrige Nummer der Arbeiterzeitung erhobenen Anschuldigungen gegen die Verwaltung und die mit der Wartung der Kinder betrauten Klosterschwestern genaue Untersuchungen und Erhebungen zu pflegen. Ueber das Ergebnis der Untersuchung wird dem Stadtrate Bericht erstattet werden.

Die-Einladung der Stadt London. In der heutigen Stadtratssitzung brachte Vicebgr. Dr. Porzer die Einladung des Lord-mayors von London an die Gemeindevertretung von Wien zur Kenntnis des Stadtrates.

Erste Österreichische Sparkasse. Bei der Ersten Österreichischen Sparkasse wurden im Juli d. J. von 30036 Parteien 8.897.443 K eingelegt und an 33714 Parteien 13.603.600 K rückgezahlt. Der Stand des Einlage-Kapitales betrug Ende Juli 550.047.345 K. Bei der Pfandbrief-Anstalt der Ersten Österreichischen Sparkasse

wurden in demselben Monate Hypothekar-Darlehen im Betrage von 23.417 K eingezahlt. Am Schlusse des Monats betragen die sämtlichen aushaftenden Darlehen 19.723.947 K, der Tilgungs- und Einlösungsfonds 160.053 K, die Pfandbriefe im 60 jährigen Umlaufe 19.884.000 K. Bei der Hypotheken-Liquidatur der Ersten Österreichischen Sparkasse wurden im Juli 1.437.959 K gezahlt dagegen 799.854 K rückgezahlt. Der Stand der Hypothekar-Darlehen belief sich Ende des Monats auf 318.644.107 K. Bei der Effekten- und Vorschuß-Abteilung wurden im Juli 1. J. 12.550.656 K an Wechseln eskontiert und 16.476.443 K einkassiert.

Feierlichkeiten im Rathause. Heute vormittags - am ersten Donnerstags im Monate - fand im Rathause durch den geschäftsführenden Vicebürgermeister Dr. Porzer die feierliche Ueberreichung von Auszeichnungen statt. Zur Feier hatten sich eingefunden: Vicebürgermeister Hierhammer, die Stadträte Baron, Braun, Brauneis, Büsch, Dechant, Hallmann, Heisl, Knoll, Oppenberger, Poyer, Schrainer, Schneider, Scherw und Zatska, die Gemeinderäte Daberkow, Glöckl, Gütz, Komrowski, Penz, Pichler, Panoach, Sadilek, Schels, Schimek, und Vaugoin, die Landtagsabgeordneten Breuer und Dr. Nepustil, die Bezirksvorsteher Riesenl Porzer, Weidinger, Vierböckl, Hirsch, Donner, Anderer, die Bezirksvorsteher-Stellvertreter Schöpflenthner und Ebeling, ferner Hofrat Heinrich Wiedl, Hofrat ^{Hofrat} Major Graf Lavault Schottenprälat Roat, Stifstkammerer Gürlich, Prof. Mandiczewski, Oberbibliothekar Scherich, Baurat Schweigl, Kammerrat Pabat, Ingenieur Dr. Frnka, Hoforganist Tölzer, Herausgeber des „Weltblattes“ kais. Rat Kirsch, Herr und Fräulein Paul Wittgenstein, P. Abel, Pfarrer Gaunerstorfer, Pfarrer Turski, die Vorsteherin des Frauenbundes Neubau Frau Singer, Pflegeschwestern des Sofienspitals, Obfrau der Kinderschutzzstation des 5. Bezirkes Isabella Kresse, vom christlichsozialen Wählerverein Neubau Inspektor Hamesch, ferner Maler Weiß, Präsidialsekretär Böttger, ^{Mag.} Sekretär Dr. Klaus, Magistratskommissär Pohl, Feuerwehr-Oberinspektor Jenisch, Adjunkt Jäger von der Verwaltung des Lainszer-Versorgungshauses, Dr. Kreiner, e. z.

Zuerst überreichte VB. Dr. Porzer folgenden Armenräten das Diplom für eine mehr als 10 jährige verdienstvolle Wirksamkeit: Franz Cserny, Friedrich Feiler, Marie Fuchs, Johann Hampel, Julius Hueber, Jakob Karle, Alexander Kolterer, Adolf Müller (4. Bezirk), Ferdinand Bezold, Rudolf Kern, Franz Knoth, Johann Kopestinsky, Gustav Müller, Franz Penet-Goes, kais. Rat Thomas Porzer, Anton Schiesbühl, Gottlieb Spinka (5. Bezirk), Matthias Muck (6. Bezirk), Florian Skolaud (7. Bezirk), Anton Schmidt, Anna Wessely (12. Bezirk), Walter Branko, Therese Reischer (13. Bezirk), Eduard Deloey, Martin Waag, Otto Korn (14. Bezirk), Franz Angelmayer, Ferdin-

and Bärner, Alois Firnsteln, Matthias Fuchs, Josef Gnapp, Michael Hirschmann, Franz Kronberger, Wilhelm Kubie, Michael Meißl, Karl Neuffer, Karl Schmidt, Anton Schuldesfeld, Laurent Steiner, Jakob Wlk (16. Bezirk), Franz Kaba, Anton Maierhofer, Anna Mataschek, Sophie Stehlik, Karl Völk (17. Bezirk), Wenzel Podbratzky (19. Bezirk), Anton Alt, Karl Anfried, Karl Amann, Karl Benda, Johann Catham, Josef Cech, Franz Fiala, Karl Gerbarding, Leopold Gröbl, Karl Hofmeister, Jakob Hoydn, Rudolf Kainzmayer, Roman Kienast, Heinrich Kubera, Alois Leinböck, Johann Viktori (20. Bezirk). In seiner Ansprache betonte VB. Dr. Porzer die besonderen Schwierigkeiten und wenig dankbare Arbeit der Armenräte, die ^{viele} denjenigen, die aus Gemeindegeldern bedacht werden, nur selten den entsprechenden Dank und das Verständnis für Wohltaten empfangen. Man müsse aber Mächtig über, da die Armen durch Elend und Not sich meist in einem Gemütszustande befinden, daß man nicht den gewöhnlichen Maßstab an ihr Benehmen legen dürfe. Wenn sich die soziale Frage schon nicht lösen läßt, so seien die Schwierigkeiten derselben doch zu mildern, wenn sich aus den Kreisen der Bürgerchaft Herren und Damen finden, die ihre Kraft in die Dienste der guten Sache stellen. - Nachdem dem provisionierten Kutscher der städtischen Feuerwehr Alois Riedl ein Ehrengeschenk der Gemeinde im Betrage von 5 Dukaten überreicht worden war, nahm VB. Dr. Porzer im Gemeinderats-Sitzungssaale die Beifügung von neuernannten Bürgern vor, wobei Präsidialsekretär Böttger die Eidesformel verlas. Vicebürgermeister Dr. Porzer erläuterte in seiner Ansprache zunächst die Pflichten eines Bürgers von Wien und führte dann aus: Insbesondere werden Sie sich die Pflicht vor Augen halten, den deutschen Charakter der Stadt Wien stets zu wahren. Diese Pflicht hat keine Spitze gegen eine andere Nationalität, denn es ist selbstverständlich, daß auch solche Bürger, die eine andere Sprache sprechen in Wien wohnen können. Was wir aber sagen wollen ^{ist} ist, daß Wien eine deutsche Stadt und der deutsche Charakter auch von jenen Nichtdeutschen anerkannt werden müsse, die hier ihren Erwerb oder Verdienst finden. (Lebhafter Beifall.) - Nun wurden im Empfangssaale des Bürgermeisters verschiedene kommunale Auszeichnungen überreicht. Zuerst erhielt Gemeinderat Karl Hofmann die große goldene Salvator-Medaille, wobei VB. Dr. Porzer die Verdienste des Ausgezeichneten als ehemaligen Bürgermeisters von Kagran, in der Frage der Einverleibung des 21. Bezirkes für den Bezirksteil Kagran, hervorhob. - Dem Gesangsverein „Simmringer Männerchor“ wurde die ihm aus Anlaß der Feier des 30 jährigen Bestandes verliehene goldene Salvator-Medaille überreicht, wobei der Vorstand des Vereines Anton Seika um die Erlaubnis bat, drei Mitglieder welche seit dem Bestande dem Verein angehören, vorstellen zu dürfen und zwar die Herren Franz Hasenöhrl, Viktor Pfau und

Stefan Schlager. - Dem 1. Obmann-Stellvertreter des Armeninstitutes für den 22. Bezirk Josef Politzer wurde hierauf ebenfalls die goldene Salvator-Medaille überreicht, wobei VB. Dr. Porzer in seiner Ansprache auch noch ausführte, daß für das Amt eines Armenrates Aufopferung gehört, umso mehr als man damit nach außen nicht glänzen noch prunken könne, sondern im Stillen wirken müsse. Der 2. Obmann-Stellvertreter Frlay gedachte in seiner Rede auch der Verdienstvollen Unterstützung durch die städt. Beamtenschaft. - Nun wurde den Fabrikantensgattinnen Emmy und Martha Mautner von Markhof die große Goldene Salvator-Medaille als Anerkennung für die Akte der Wohltätigkeit, die sie seit Jahren geübt, überreicht. Dr. Porzer führte in seiner Beglückwünschungsrede aus: Die von Ihnen geübte Wohltätigkeit ist ja gerade für den 21. Bezirk von besonderer Bedeutung; er ist von einer großen Arbeiter-Bevölkerung, von einer großen Menge armer Leute bewohnt, welchen es besonders wohl tut, wenn man sie namentlich im Winter und zu Weihnachten bedenkt. Sie haben dies immer im reichlichen Maße getan, sind sich der Pflichten des Besitzes stets bewußt gewesen und es wäre wünschenswert, wenn in weiteren Kreisen unter den Besitzenden die Ansicht Platz greifen würde, daß eine Verpflichtung bestehe, auch diejenigen zu bedenken, welche nicht mit Glücksgütern gesegnet sind. Sie haben immer im Stillen gewirkt und dies kennzeichnet so recht den eigentlichen Sinn und den wahrhaft christlichen Charakter des Wohlthuns. Bezirksvorsteher Anderer betonte, daß die beiden ausgezeichneten Damen stets zur Linderung der allgemeinen Not beigetragen haben, wofür ihnen der besondere und innige Dank des Bezirkes gebührt. Bezirksvorsteher-Stellvertreter Schöpflenthner dankte im Namen des Armeninstitutes als dessen Obmann für die hochherzigen Zuwendungen, durch welche den Armenräten so oft Gelegenheit geboten sei, Not und Elend zu lindern. StR. Knoll hat dem Wunsche Ausdruck, daß die Damen auch in Zukunft der Armen des 1. Bezirkes nicht vergessen mögen. - Hierauf wurden dem kaiserlichen Rat und Gemeinderat Karl Ahornar die ihm anlässlich seines 70. Geburtstages verliehene große goldene Salvator-Medaille überreicht, wozu sich sämtliche Stadträte korporativ mit Vicebürgermeister Hierhammer an der Spitze einfanden. VB. Dr. Porzer sagte in seiner Ansprache an den Ausgezeichneten: Sie gehören durch 12 Jahre der Gemeindevertretung Wiens an und Sie haben während dieser Zeit Ihre ganze Mühe, Ihren ganzen Fleiß und Ihre ganze Tätigkeit darauf verwendet, die Interessen der Gemeinde in allen Punkten zu fördern. Speziell Dank weiß Ihnen die Gemeinde dafür, daß Sie in den Versorgungshäusern, namentlich in Lains die Schaufabrikation welche bis dahin sich in einem ziemlich primitiven Zustande befand, neu eingerichtet und verbessert haben. Sie waren auch auf anderem Gebietentätig und so können Sie zurückblicken auf

320

eine langjährige und erfolgreiche Wirksamkeit, die Sie hoffentlich zum Nutzen der Gemeinde und der All. Zeit noch recht lange ausüben mögen. Gemeinderat Ahorner dankte tiefgerührt und mit anfänglich bewegter Stimme in einer längeren Rede, in welcher er u.a. sagte: Ich hatte das Glück zu einer ^{bedeutungsvollen} Zeit in den Gemeinderat gewählt zu werden, und dort an der Seite unseres großen unvergeßlichen Bürgermeisters Dr. Lueger in schlichter bescheidener Weise an dem großen Werke mitzuarbeiten, daß der Stadt Wien immer zur Ehre und ihren Bewohnern zum Nutzen gerechnet wird. Sie haben auch meines humanitären Wirkens gedacht und da kann ich sagen, ich müßte kein echter alter Wiener sein, wenn es mir nicht Herzensbedürfnis wäre, den bedrängten Mitmenschen mit Rat und Tat zu helfen. So wie bisher will ich es auch weiter halten, wenn mir der heilige Salvator nach meiner langen schweren Krankheit noch weiter die Kraft hierzu verleiht. - Vizebürgermeister Häerhammer betonte in seiner Gratulationsansprache, daß der Stadtrat seine Beratung unterbrochen habe, um sich vollzählig an der Feier beteiligen zu können. Hätte der Stadtrat die Kraft gehabt, würde er sicher den einstimmigen Beschluß gefaßt haben, ^{von} den 70 Jahren Ahorners 20 zu streichen. (Lebhafter Beifall.) Bezirksvorsteher kais. Rat Weidinger brachte die Glückwünsche der Bezirksvertretung zum Ausdruck und betonte, daß er, der seit 2 Dezennien im Bezirke wirke es wohl am besten wisse, daß Ahorner immer der erste war, wenn es galt, Gutes zu stiften und im edelsten Sinne zu wirken. - Schließlich wurde dem Hoforganisten Josef Labor die große goldene Salvator-Medaille überreicht. Hierzu hatten sich ~~singefunden~~ außer den bereits erwähnten Persönlichkeiten eingefunden: Oberrechnungsrat Fetzmann von der Konzerthaus-Gesellschaft, Sangrat Gockl vom Schubertbund, Jurist Schütze vom akademischen Gesangverein, Dr. Viktor Wolf vom Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde, Oberrechnungsrat Knittler vom Wiener Sängler-Chor, der Vorstand der Vereinigung der Wiener Musiker Haslbrunner sowie eine Abordnung des ersten Wiener Blinden-Unterstützungsvereines. VB. Dr. Porzer betonte, daß Wien den Ruf einer Musikstadt gerade in letzter Zeit durch den außerordentlichen Verlauf der ~~Wk~~ von der Gemeinde veranstalteten Wiener Musikfestwoche abermals auf das glänzendste gerechtfertigt habe. Ein Teil dieses Erfolges sei auch dem Ausgezeichneten zu verdanken, weil er beigetragen habe, diesen Ruf als Musiker mitzubegründen und als Lehrer mitzuerhalten. Am Schlusse der Feierlichkeit trug der Obmann Höbarth des Blinden-Unterstützungsvereines ein von Franz Keim verfaßtes Gedicht an den Gefeierten vor.

Damit hatten die Feierlichkeiten ihr Ende erreicht.

WIENER RAHENS KORRESPONDENZ.
Wien, Donnerstag, 1. August 1912. Abends.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom Donnerstag, 1. August 1912.

Vorsitzende: die Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hierhammer.

Das von StR. Heindl vorgelegte Projekt für die Umpflasterung der Kärntnerstraße zwischen Opernring und Friedrichstraße im 1. Bezirk wird mit den Kosten von 13.000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Bisch wird die Wahl von drei Mitgliedern des Bezirksausschusses für den 12. Bezirk bestätigt.

Der Parzellierung der Liegenschaft Kat. 4 Pars. 221/2 in Altmannsdorf, 72. Bezirk an der Verbindungsbahn und Bräunfurtherstraße auf 35 Baustellen und 8 Baustellenanteile wird zugestimmt.

StR. Gräf beantragt die Vornahme von Adaptierungen in der Mädchenbürgerschule 17. Bezirk Redtenbachergasse 79 mit den Kosten von 950 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Wippel wird für die Vornahme von Peripheriearbeiten in dem/der k.k. Staatsrealschule im 4. Bezirk bestanden Schulgebäude 4. Bezirk Waltergasse 7 ein Betrag von 5395 K bewilligt.

Das Projekt für die Asphaltmakadamisierung der Herz- und Erlachgasse vor dem städtischen Schulgebäude im 10. Bezirk wird mit den Kosten von 9000 K zugestimmt.

Der Uebernahmepreis für den in die Verbauung der Liegenschaft 4. Bezirk Freundgasse 10 - 12 einzubeziehenden Straßengrund im Ausmaße von 0.95 m wird mit dem Einheitspreise von 200 K per m bestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Haas wird für die Renovierung der beiden Zentralheizschlote des Schulgebäudes 3. Bezirk Salmgasse - Siegelgasse ein Betrag von 1100 K bewilligt.

Dem von StR. Knoll vorgelegten Projekt für den Kanalneubau in der Bellgasse und Jubiläumgasse vom bestehenden Vorwerke der Bellgasse bis zur Kreuzung der Morsegasse im 21. Bezirk wird mit den Kosten von 7000 K zugestimmt.

StR. Knoll beantragt die Errichtung von 2 ganz- und 3 halbhochigen Auergasflammen in der Wagramestraße und Geisringergasse im 21. Bezirk. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Knoll werden für Herstellungen und Adaptierungen im Gemeinde-Gasthaus Groß-Jedlersdorf im 21. Bezirk Antestraße 42 K 7594 bewilligt.

Der straßenmäßigen Herstellung in der Steigenteschgasse, Anton Sattlergasse und verlängerten Lenkgasse im 21. Bezirk wird mit den Kosten von 18.870 K zugestimmt.

Das von StR. Schwer vorgelegte Projekt für die Umpflasterung der Florianigasse von der Schlussegasse bis zur Langegasse im 8. Bezirk wird mit den Kosten von 30.150 K genehmigt.

nehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Baron wird das Projekt für die Herstellung eines Holzpflasters vor dem Cottage-Lyzeum in der Gymnasiumstraße Nr 77/79 im 19. Bezirk mit den Kosten von 15.810 K genehmigt.

StR. Zatzka beantragt das Projekt für die straßenmäßige Herstellung der Gaylinggasse zwischen Hietzinger Hauptstraße und Meytenngasse im 13. Bezirk mit den Kosten von 9400 K zu genehmigen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Oppenberger wird für die Ausschmückung des Pratersterns so wie in den Vorjahren anlässlich des Kaiserfestes am 18. August ein Betrag von 2500 K bewilligt.

Das von StR. Zatzka vorgelegte Projekt für den Kanalneubau in der Moßbachergasse, Finkhgasse, Felbiger- und Onno Klopfgasse im 13. Bezirk wird mit den Kosten von 16.750 K genehmigt.

StR. Braun beantragt die Verlängerung des Mietvertrages mit der Aera bezüglich Unterbringung des Polizei-Kommissariates Simmering in dem städtischen Hause 11. Bezirk Kraussgasse 14 auf 4 Jahre. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Braun wird für die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung in 4 Parterrezimmern der Mädchenbürgerschule 11. Bezirk Enkplatz 4 ein Betrag von 1400 K bewilligt.

Für die Asphaltmakadamisierung des Friedhofweges im 11. Bezirk von der Kaiser Ebersdorferstraße bis zum Haupttore des Simmeringer Friedhofes werden 9400 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Wippel wird der Abteilung der Liegenschaft Einl. 1299 im 4. Bezirk Wiednergürtel auf 6 Baustellen zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Poyer wird das Projekt für den Kanalneubau in der verlängerten Hetzdorferstraße von der Feldkellergasse bis zur Gasse I beim Grenadierweg und in der Berghaidengasse von Nr 3 bis zur Feldkellergasse im 13. Bezirk mit den Kosten von 17.000 K genehmigt.

VB. Hierhammer beantragt die Anschaffung und Montage von Sterilisatoren für Teller, Lavoire und Spuckeschalen für das Kaiser Jubiläums-Spital mit den Kosten von 33.168 K. (Ang.)

VB. Dr. Porzer beantragt die Geschäftsleitung der Schremsdorfer Torfstreu- und Torfmüllfabrik zu ermächtigen, an der landwirtschaftlichen- und Gewerbeausstellung Genid 1912 durch Ausstellung von Fabrikprodukten teilzunehmen. (Ang.)

Das von StR. Gräf vorgelegte Projekt für den Kanalneubau in der Ottakringerstraße von der Veronikagasse bis zur Palfy- bzw. Brummengasse im 16. Bezirk wird mit den Kosten von 16.500 K genehmigt.

Die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund beim Hause 6. Bezirk Marchettigasse 14 im Ausmaße von 15.31 m wird mit dem Pauschalbetrage von 300 K festgesetzt.

Allg. Bergmannstag Wien 1912. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hierhammer prinzipiell genehmigt, daß die Teilnehmer an dem allgemeinen Bergmannstage Wien 1912 am 18. September 1912 im Rathaus festlich empfangen werden.

Der Hagenbund und die Gemeinde Wien. In der heutigen Stadtratsitzung beantragte Vizebürgermeister Dr. Porzer dem vorbereitenden Komitee des Eucharistischen Kongresses Wien 1912 die unentgeltliche Benützung des Gebäudes der Detailmarkthalle 1. Bezirk Zedlitzgasse ab 1. September d.J. für die Dauer des Kongresses unter der Bedingung zu bewilligen, daß der Gemeinde Wien aus diesem Anlasse keine Kosten erwachsen.

Hierzu erbat sich StR. Schwer das Wort. Anknüpfend an die in den gestrigen Abendblättern erschienenen Mitteilungen über die angebliche Delogierung des Hagenbundes durch die Gemeinde Wien, für die er verantwortlich gemacht werde, führte StR. Schwer aus: Der Hagenbund hat nicht die geringste Ursache sich über eine Vernachlässigung durch die Gemeinde zu beklagen. In gänzlich entstellter und den Tatsachen nicht entsprechender Weise hat der Vorstand des Hagenbundes Dr. Junk den Vertretern der Presse über das Verhältnis des Hagenbundes zur Gemeinde Mitteilung gemacht. Dr. Junk behauptet, daß eine Verstimmung, die anlässlich eines im Jahre 1908 stattgefundenen Jubiläums-Bankettes zwischen mir und dem Hagenbund Platz gegriffen habe, die Ursache des gekänderten Verhaltens der Gemeinde Wien gegenüber dem Hagenbund sei. Die Wahrheit besteht in folgendem: Anlässlich des Eröffnungsbankettes der Jubiläumsausstellung des Hagenbundes wurde ich als Vertreter des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger zu dem Feste delegiert und von einigen Vorstandmitgliedern des Hagenbundes noch separat eingeladen. Bei meinem Erscheinen beim Bankett begrüßte mich der damalige Vorstand Architekt Urban mit den Worten: „So san a do, jo auf Inna haom ma net grechnet.“ Einige Mitglieder des Hagenbundes, die über das taktlose Vorgehen ihres Vorstandes laut ihrer Entrüstung äußerten, baten mich im Hinblick auf die allem Anscheine nach bestehende Trunkenheit ihres Vorstandes um Entschuldigung und ersuchten mich beim Feste zu verbleiben. Obmann Urban rief mir zu: „Se kriaga jo was z'essen, aber an der Ehrentafel kennans net sitzen.“ Von einem Schwarm von Künstlern umgeben wurde ich in das Sekretariat geleitet, woselbst man sich in Entschuldigungen über die Taktlosigkeit des Vorstandes überbot und mich bewog, nach dem ich es abgelehnt hatte, an Ehrentische neben Urban zu sitzen, an einem

anderen Tische in einem Kreise von Künstlern Platz zu nehmen. Bei der offiziellen Begrüßungsansprache des Vorstandes wurden alle offiziellen Persönlichkeiten begrüßt, nur ich nicht als Vertreter des Bürgermeisters.

Ich verließ hierauf das Lokal und referierte über den Zwischenfall am nächsten Morgen dem Bürgermeister, welcher meine Haltung für durchaus korrekt erklärte und von mir verlangte, dass der zum Ankauf von Kunstwerken aus der Ausstellung des Hagenbund pro 1908 bestimmte Betrag von ca. 20000 K. nicht zur Ausgabe gelangen dürfe. Auch im Stadtrate wurde der Antrag Dr. Luegers gutgeheißen. Nichtsdestoweniger brachte ich den Mitgliedern des Hagenbund meine vollsten Sympathien entgegen. Ich bewies dieselben dadurch, dass ich dem Hagenbund, der bereits damals vor der Delogierung stand, da er seit Jahren die Miete nicht bezahlte, es armügligte die Ausstellungenräume weiter zu benützen. Der Hagenbund dankte mir auch damals für diese meine tatkräftige Unterstützung in einem warm gehaltenen Dankschreiben. Auch nach diesem Zwischenfall wurden in den Ausstellungen des Hagenbundes Bilder, die im Rahmen unseres Stadtmuseums gelegen waren, angekauft. Mitglieder des Hagenbundes, wie die Bildhauer Josef Heu und Bachmann erhielten auch nach dieser Zeit namhafte Aufträge. Mitglieder des Hagenbundes wurden seinerzeit für die Ausschmückung des Rathauskellers übertragen, und es ist eine erweisbare Tatsache, daß die künstlerischen Bestrebungen des Hagenbundes durch die Gemeinde Wien mit einem reichlichen Aufwande von Geld unterstützt wurden, wie sie keine zweite Kunstvereinigung Wien zu teil geworden war. Ueber eine Viertel Million rund gerechnet beläuft sich der Betrag, den die Gemeinde Wien für Werke der Mitglieder des Hagenbundes aufgewendet. Daß die bürokratische, der Wahrheit nicht entsprechenden Angaben des derzeitigen Vorstandes des Hagenbundes nicht geeignet sind, das soweit gehende Wohlwollen der Gemeinde Wien für diese Vereinigung zu fördern, ergibt sich wohl von selbst. Gerade in der schwierigen Situation, in der sich der Hagenbund heute befindet, wäre es an ihm gelegen, sich neue Freunde bei der Gemeinde zu erwerben, nicht aber seine alten Förderer vor den Kopf zu stoßen. Für mich genügt die Tatsache, daß ~~ich~~ mein Konflikt mit dem ersten Vorstande Urban bewiesen hat, wie recht ich tat, diesem Manne entgegenzutreten, denn Architekt Urban ist ~~ein~~ Mann, der sich nur durch seine frühzeitige Flucht vor dem Strafgerichte salvierte. Aus dem Vorstehenden ergibt sich nun, daß ~~ich~~ die Angriffe des Vorstandes Dr. Junk, als ob der bevorstehende Eucharistische Kongreß die Ursache der „Delogierung“ des Hagenbundes sei, vollständig hinfällig ~~ist~~ sind; sie ist nichts weiter als die Konsequenz der seinerzeit und zwar ~~aus~~ dem Hagenbund bekannt gegebenen Kündigung, daß

nun das Haus der Bestimmung übergeben werden soll, für die die Gemeinde Wien die staatliche Genehmigung erlangt hat.

Hierauf wurden die Anträge des Referenten ohne weitere Debatte einstimmig angenommen.